



Gruß aus Frauenkirchen

WALLFAHRTSORT

Wie aus Frauenkirchen ein beliebter Wallfahrtsort wurde

MARIÄ EMPFÄNGNIS

Die Bedeutung und Erklärung eines katholischen Festes



STILLE - NACHT
EINER - WEIßEN

HEILIGEN - NACHT
IM - DER - KIRCHE



**LIEBE WOHLTÄTER DER BASILIKA FRAUENKIRCHEN!
LIEBE VEREHRER DER GOTTESMUTTER!**

ADVENT IN DER BASILIKA

Die Adventzeit begehen wir Franziskaner hier in Frauenkirchen in besonders intensiver Art und Weise: Das Morgengebet in der dunklen Winterkirche, die Rorate messen, die Kinderkrippe in der Basilika, der Besuch des hl. Nikolaus, der Adventmarkt im Kloster und im Klosterhof, lange Schlangen vor den Beichtstühlen, das Schmücken der Basilika mit Christbäumen und das Aufstellen der beeindruckenden Weihnachtskrippe vor dem Volksaltar. All das soll helfen, unsere Blicke auf das Fest der Menschwerdung Gottes zu richten und auf das Geheimnis, „dass Gott Mensch wird“, sich gebührend vorzubereiten.

WEIHNACHTEN – EIN FEST DES STAUNENS

Wenn am 24.12. um 16.00 Uhr bei der Kindermesse die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt ist und die Augen der vielen mitfeiernden Kinder vor Staunen glänzen, dann spürt man die Ergriffenheit und das Angerührtsein des heutigen Menschen in besonderer Weise. Um 23.00 Uhr bei der feierlichen Christmesse ist die festliche Stimmung bei den Mitfeiernden ebenfalls wahrzunehmen. Und dies ist gut so: Weihnachten, die Menschwerdung Gottes, soll für uns ein Fest des Staunens sein!

WIR STAUNEN AUCH GANZ WELTLICH

Wir Franziskaner können ganz profan Staunen, wenn wir auf die treue Schar der Wohltäter blicken, die uns immer wieder finanziell mit Spenden unterstützen. Ohne Ihre Mithilfe könnten wir die barocke Wallfahrtsbasilika nicht erhalten. Ich darf Ihnen für Ihre Spenden ein großes „Vergelt´s Gott“ sagen.

WEINKELLER UND KREUZGANG

Gerne berichten wir in dieser Ausgabe von der gelungenen Revitalisierung des alten Weinkellers unter dem Franziskanerkloster. Mit Hilfe des Tourismusverbandes, der Weinbauer und der „Freunde der Basilika“ konnten wir einen schönen und einladenden Raum für diverse Feiern gestalten! Unser großes Vorhaben, den alten Kreuzgang des Franziskanerklosters zu öffnen und den Brunnenhof zu restaurieren, nimmt konkrete Formen an.

OHNE IHRE HILFE SIND WIR HILFLOS

Wir Franziskaner brauchen dazu wieder ihre konkrete Hilfe: Helfen Sie uns durch Ihr treues Gebet, dieses große Projekt umzusetzen. Unterstützen Sie die wichtigen Renovierungs- und Revitalisierungsarbeiten mit Ihrer Spende. Schon jetzt danken wir ihnen mit einem „Vergelt´s Gott!“

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen und Gesundheit für das Neue Jahr.

Ihr


P. Thomas Lackner OFM

LIEBE FREUNDE UNSERES KLOSTERS UND DER BASILIKA

Am Hochaltar unserer Basilika befindet sich die Aufschrift "Zuflucht der Sünder". Ich habe es einmal mit "Oase der Gescheiterten" übersetzt. Für mich persönlich ist Frauenkirchen zu einem Ort der "zweiten Chance" geworden. Ich war nämlich schon vor neun Jahren hier als Kaplan tätig. Inzwischen durfte ich in Graz und in Villach einige Erfahrungen als Franziskaner und Pfarrer sammeln. Seit September diene ich wieder hier als Kaplan und genieße die Ruhe dieses besonderen Gnadenortes. Ich lade auch Sie ein, sich "eine zweite Chance" zu geben und uns wieder zu besuchen.

P. Irenäus Toczydlowski ofm



ANNO DAZUMAL

1991

Fachleute und Experten des Bundesdenkmalamtes stellen fest, dass eine Restaurierung des Dachstuhles nicht mehr möglich ist; er muss komplett erneuert werden, damit auch die Deckenfresken erhalten werden können.

Da diese Kosten die finanziellen Möglichkeiten des Ordens bei weitem übersteigen, haben auch die Diözese und das Bundesdenkmalamt ihre Hilfe zugesagt.

WEIHNACHTEN IN DER BASILIKA

24.12.2016:

Friedenslicht aus Bethlehem ab 6.00 Uhr in der Basilika
 (eigene Laternen stehen für den Transport des Lichtes bereit)
 16.00 Uhr: Kinderchristmette in der Basilika mit Krippenspiel
 23.00 Uhr: Christmette in der Basilika
 00.00 Uhr: Turmblasen

25.12.2016 (CHRISTTAG)

Heilige Messen um 8.45, 10.00 und 19.00 Uhr



WIE AUS FRAUENKIRCHEN EIN



Basilika im Winter

BEREITS 1335 EIN BELIEBTER WALLFAHRTSORT

Frauenkirchen – bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Name „Fraukirchen“ üblich, blickt auf eine besonders lange religiöse Tradition zurück. Schon in sehr alten Zeiten stand hier eine Kirche zu Ehren der Himmelfahrt Mariens, deren Ursprung sich nicht zurückverfolgen lässt. Belegt ist, dass Fraukirchen schon im Jahr 1335 den Ruf eines vielbesuchten Wallfahrtsortes genoss, wo Pilger aus den entlegensten Gegenden zusammenströmten und in der kleinen Kirche ein Gnadenbild der Muttergottes verehrten.

KIRCHENZERSTÖRUNG - MARIENBILD GERETTET

1529 wurden Kirche und Ortschaft von den Türken total zerstört. Nur das Marienbild, die das Jesuskind stillende Muttergottes (Maria lactans), konnte aus den Flammen und Ruinen unversehrt geborgen werden. Das führte dazu, dass die Stätte trotz seiner gänzlichen Zerstörung von vielen Frommen besucht wurde. Die Verehrung des Gnadenbildes zog immer weitere Kreise, da die wunderbaren Heilungen und Gebeterhörungen immer mehr zunahmen. Die Schilderung der Heilung einer protestantischen Frau zeigt, dass die Hilfe der Muttergottes allen Menschen zuteil werden konnte.



Gnadenbild der Basilika

FAMILIE ESTERHÁZY ALS STIFTER DER KIRCHE

Im Jahr 1622 kam Frauenkirchen zusammen mit Schloss Forchtenstein in den Besitz der Familie Esterházy, die sogleich an eine Wiederrichtung der Gnadenstätte dachten. Allerdings zog sich dieses Vorhaben durch die politisch unsichere Zeit hinaus, und so konnte erst 1653 unter Paul Esterházy mit dem Wiederaufbau begonnen werden.

PAUL ESTERHÁZY BRINGT DIE GNADENSTATUE

1656 fasste Paul Esterházy den Entschluss, die fast 800jährige Muttergottesstatue (auf dem Sockel ist die Jahreszahl 1240 vermerkt), die sich in der Burgkapelle von Schloss Forchtenstein befand und von der Familie Esterházy sehr verehrt wurde, nach Frauenkirchen zu brin-

BELIEBTER WALLFAHRTSORT WURDE



Kalvarienberg im Winter

gen. Am Vorabend zu Maria Geburt 1661 wurde die Statue in einer feierlichen Prozession nach Frauenkirchen geleitet und auf dem Hochaltar der sich noch im Bau befindenden Kirche aufgestellt. 1669 wurde die Kirche fertiggestellt, und nun strömten aus Ungarn und den österreichischen Landen große Menschenmassen herbei, um der Muttergottes ihre Verehrung zu bezeugen.

WIEDERHOLTE KIRCHENZERSTÖRUNG - WIEDERAUFBAU

Im Jahr 1683 wurde die Kirche wieder von den Türken niedergebrannt, aber gleich wieder aufgebaut. Die Zahl der Pilger wuchs von Jahr zu Jahr und erwies sich als viel zu klein. Paul Esterházy, auf Grund seiner Verdienste vom Kaiser 1687 zum Fürsten ernannt, beschloss den Bau einer neuen, großen Kirche, die den Zustrom der Wallfahrer gerecht werden sollte. 1695 wurde unter großen Feierlichkeiten der Grundstein gelegt, und nach sieben Jahren, am 19. November 1702 wurde die neue Kirche eingeweiht. Neben

der Kirche wurde, ebenfalls eine Gründung von Fürst Paul Esterházy, ein Kalvarienberg errichtet, der auch von den vielen Wallfahrern besucht wurde.

DANKBARE WALLFAHRER DURCH VOTIVGABEN

Die zahlreichen Wallfahrer bewiesen ihre Dankbarkeit an die Muttergottes für erhaltene Hilfe und Gnade oft in Schenkungen. Sie brachten den Franziskanern Votivgaben verschiedenster Art: Körperteile, die geheilt worden sind, wie Hände, Arme, Füße, Augen und Herzen gefertigt aus Silber, Kupfer oder Nickel, Bilder, die eine Geschehen zeigten, wo Maria geholfen hatte, aber auch kostbare Messgewänder und Kleider für die Gnadenstatue. Diese Votivgaben wurden in einer eigenen Schatzkammer aufbewahrt und einige Exponate werden bei den jährlichen Ausstellungen im Franziskanerkloster den Besuchern der Basilika gezeigt.

Dr. Friederike Grasemann

KLOSTERKELLER REVITALISIERT



Der Klosterkeller unter dem Franziskanerkloster Frauenkirchen hatte schon viel Staub und Spinnweben angesetzt. Hinzu kam, dass ein Großteil Lagerstätte für Gerümpel war.

Um dies zu ändern und diese wunderschönen Räumlichkeiten nützen zu können, wurde mit Hilfe und Unterstützung des Tourismusverbandes Frauenkirchen der Klosterkeller revitalisiert. Beim Martiniloben konnten die adaptierten Räumlichkeiten bereits genutzt werden. In Zukunft sollen Besucher der Basilika die Möglichkeit haben, im Klosterkeller Wein und regionale Spezialitäten zu verkosten.

Die Arbeiten für die Installation der Hackschnitzelheizung – ebenfalls im Klosterkeller – konnten abgeschlossen werden und die Heizung funktioniert zur vollen Zufriedenheit und sorgt obendrein noch für verminderte Heizkosten.



Allen, die zum Gelingen beigetragen haben und allen Sponsoren und Spendern möchten wir ein aufrichtiges „Vergelt´s Gott!“ sagen!

Die Franziskaner von Frauenkirchen

MARIÄ EMPFÄNGNIS - EIN KATHOLISCHES FEST ERKLÄRT

WAS WIRD GEFEIERT?

Am 8. Dezember feiert die Katholische Kirche das "Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria" durch ihre Mutter Anna. Lateinisch wird das Hochfest „Immaculata conceptio“ (unbefleckte Empfängnis) genannt.

So wie im Lukasevangelium zum Festtag zu Maria "Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir" gesagt wird, hat der katholische Glaube im Lauf der Jahrhunderte immer klarer erkannt, dass Maria schon vom ersten Augenblick ihres Lebens vor jedem Makel der Erbsünde bewahrt blieb und damit „begnadet“ war. Der Grund für diese Gnade liegt darin, dass Maria die Mutter Gottes werden sollte.

DOGMA

Das Dogma von der "Unbefleckten Empfängnis Mariens" wurde 1854 von Papst Pius IX. als Glaubenslehre der katholischen Kirche verkündet: „Die Lehre, dass die seligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch ein einzigartiges Gnadengeschenk des allmächtigen Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi, des Erretters des Menschengeschlechtes, von jedem Schaden der Erbsünde unversehrt bewahrt wurde, ist von Gott geoffenbart und darum von allen Gläubigen fest und beständig zu glauben!“ (Papst Pius IX.)

GESCHICHTE

Ursprünglich wurde der von Anselm von Canterbury im 12. Jahrhundert eingeführte Feiertag als "Tag der Empfängnis der Allerheiligsten Gottesmutter durch Anna" gefeiert. Erst unter Papst Sixtus IV. wurde das Fest 1477 im Bistum



Rom als Hochfest mit Messe eingeführt und auf den 8. Dezember gelegt. Ab dem Jahr 1708 wurde der Feiertag unter der Bezeichnung "Mariä Empfängnis" in der gesamten katholischen Kirche am 8. Dezember gefeiert.

BEDEUTUNG DES 8. DEZEMBERS

In Österreich hat der Feiertag am 8. Dezember eine jahrhundertelange Tradition, die bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurück reicht. In der NS-Zeit wur-

de der Feiertag am 8. Dezember abgeschafft. Nach Ende des Krieges führte ein von hunderten tausenden Österreichern getragenes Volksbegehren zur Wiedereinführung des Feiertages. Der Nationalrat beschloss im Jahr 1955, dass der 8. Dezember wieder als Feiertag begangen werden soll - als Dank für die wiederlangte Freiheit Österreichs.

So ist der 8. Dezember seither wieder ein gesetzlicher Feiertag in Österreich und somit arbeitsfrei.

DER 8. DEZEMBER UND DIE GESCHÄFTE

Wie an anderen gesetzlichen Feiertagen, mussten die Geschäfte in Österreich auch am 8. Dezember geschlossen bleiben. Aufgrund wirtschaftlicher Verluste und des Umstandes, dass der Feiertag in die Vorweihnachtszeit fällt, wurde 1995 das Ladenöffnungsgesetz geändert. Seither öffnen die Geschäfte auch an "Mariä Empfängnis" am 8. Dezember und sorgen für einen der umsatzstärksten Einkaufstage in der Vorweihnachtszeit. In den vergangenen Jahren sorgte die Erlaubnis zum Offenhalten der Geschäfte am 8. Dezember immer wieder für Debatten.



GOTTESDIENSTZEITEN IN DER BASILIKA

Vorabendmesse am Samstag: 19:00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 8:45, 10:00, 19:00 Uhr
(eigener Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrzentrum, jeden Sonntag 10:00 Uhr)

Wochentage: Mo - Mi - Fr 19:00 Uhr
Di - Do: 7:00 Uhr (Anbetungskapelle)

Rosenkranzandachten: jeden 1. Sonntag im Monat 14:30 Uhr (Anbetungskapelle)

Andacht der franziskanischen Gemeinschaft:
jeden 3. Sonntag im Monat 14:00 Uhr
(Anbetungskapelle)

Jeden 1. Samstag im Monat:
19:00 Uhr Herz Marienmesse

SYLVESTER:

14.00 - 15.00 Uhr: Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr: Jahresschlussgottesdienst
23.00 - 01.00 Uhr: Eucharistische Anbetung

FATIMAFEIERN IN DER BASILIKA

18.15 Uhr: Rosenkranzgebet in der Basilika
19.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt, anschl. Lichterprozession, Beichtmöglichkeit

Sonntag, 14. Mai 2017: 181. Fatimafeier
Zelebrant: Pfarrer Franz Brei, Deutschkreuz – Er wird auch einige seiner Lieder in der Basilika singen!

Sonntag, 11. Juni 2017: 182. Fatimafeier
zum 100 Jubiläum und 70 Jahre RSK mit Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics

Sonntag, 16. Juli 2017: 183. Fatimafeier
Zelebrant: Dompfarrer Anton Faber, Stephansdom Wien (angefragt)

HOCHFEST „MARIA EMPFÄNGNIS“:

Donnerstag, 8. Dezember 2016
8.45, 10.00 und 19.00 Uhr: Hl. Messen in der Basilika
11.00 Uhr: Berührt am Original (Kleine Marienstatuen können am Hochaltar an der Gnadenstatue berührt werden)

SPENDENKONTO - FRANZISKANERKLOSTER FRAUENKIRCHEN, AT76 3311 6001 0003 0205

Impressum:

Herausgeber: Franziskanerkloster, Kirchenplatz 2, 7132 Frauenkirchen. **Redaktion:** P. Thomas Lackner (OFM), Verlagspostamt Frauenkirchen, Postleitzahl 7132. Mit Druckerlaubnis der Ordensoberen. Das franziskanische Magazin „Gruss aus Frauenkirchen“ erscheint alle 3 Monate und ist kostenlos.

Wir bitten um Ihre Spende für die Renovierung und Restaurierung unserer Basilika.

Druck: PRO Media Druck, Stiftsgasse 81, 7123 Mönchhof, Tel.: +43 (0) 2173 8059-1, www.promediadruck.at

Grafik & Layout, Titelfoto und Fotos auf Seite 4, 5 u. 8: Gerhard Kummer

Zeitungs-Nr.: GZ02Z030252S